

BEGLEITMATERIAL ZUR INSZENIERUNG

BEI DEN WILDEN KERLEN

nach dem Roman von Dave Eggers, dem Bilderbuch WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN von Maurice Sendak, und dem Drehbuch von Dave Eggers und Spike Jonz, Bühnenfassung von Beate Heine und Christina Rast



Für Menschen ab 8

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN widmet sich als eines der ersten Kinderbücher den rohen und bedrohlichen Gefühlen von Kindern, wie Gewaltlosigkeit und Rücksichtslosigkeit. Auch unsere Inszenierung nähert sich diesen Themen und möchte Kindern ein künstlerisch überhöhtes Abbild ihrer meist unaussprechlichen emotionalen Schwankungen geben. Vielleicht ergibt sich nach dem Vorstellungsbuch ja durch die gemeinsame äußere Betrachtung die Möglichkeit, sich mit den Kindern auf Augenhöhe auszutauschen und ihnen so zu helfen, mit ihren Emotionen angemessen umzugehen.

BEI DEN WILDEN KERLEN

REGIE	Moritz Sostmann
PUPPEN	Franziska Hartmann
BÜHNE	Sven Nahrstedt
MUSIK	Philipp Plessmann
DRAMATURGIE	Stephanie Preuß
SPIEL	Claudia Luise Bose, Anna Wiesemeier, Freda Winter, Richard Barborka, Florian Kräuter, Lennart Morgenstern, Leonhard Schubert

PREMIERE 30.05.2015, Saal

Die Vorstellungsdauer beträgt etwa 75 Minuten

Inhaltsabriss

Der achtjährigen Max versteht die Welt nicht mehr: Sein Vater lässt sich kaum noch blicken, seine Mutter ist ständig mit ihrer Arbeit oder ihrem neuen Freund beschäftigt und der Schwester Claire ist der kleine Bruder peinlich – Max reagiert zunehmend mit unkontrollierten Wutausbrüchen. Nach einem heftigen Streit flüchtet er eines Abends dorthin, wo die wilden Kerle wohnen: Auf einer fernen Insel leben diese furchteinflößend launenhaften und trotzdem liebenswerten Wesen, die ihre Emotionen genauso unbeherrscht ausleben wie Max selbst. Bisher fehlt den wilden Kerlen allerdings ein Anführer und so ernennen sie Max zu ihrem König. Als solcher möchte er dafür sorgen, dass all seine Untertanen glücklich sind. Schnell zeigt sich, dass das keine leichte Aufgabe ist!

Inhaltsverzeichnis:

1) Inszenierungsbezogenes Material

1. Die Vorlage WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN von Maurice Sendak (Bilderbuch)
2. Die Vorlage BEI DEN WILDEN KERLEN von Dave Eggers (Roman)
3. Die Vorlage WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN von Spike Jonez (Film)
4. Themen
5. Figuren
6. Inszenierung / Bühne / Puppen

2) Theaterpädagogisches Material

1. Vorbereitung des Vorstellungsbesuches
2. Nachbereitung des Vorstellungsbesuches



1) Inszenierungsbezogenes Material

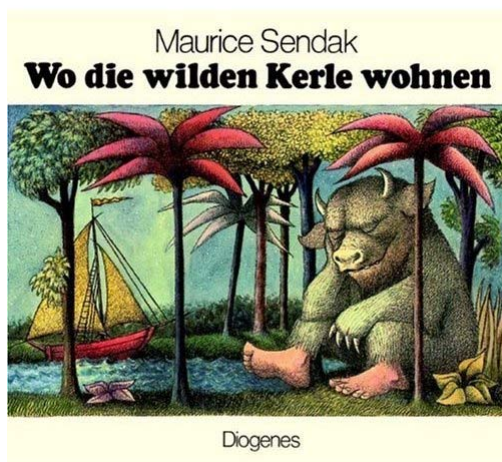
Der Theatertext BEI DEN WILDEN KERLEN beruht auf dem gleichnamigen Roman von Dave Eggers, dem Drehbuch zum Film von Spike Jonze und dem Bilderbuch-Klassiker WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN von Maurice Sendak.

1. Die Vorlage WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN von Maurice Sendak

a. Das Bilderbuch

„Kinder sind viel emanzipierter, vorurteilsfreier als Erwachsene, zumindest bis zu ihrem achten Lebensjahr, danach ist jeder korrumpiert“, schreibt Sendak, dessen Geschichten die Ängste und Alpträume der Kinder ernst nehmen.

Bekannt geworden ist die 1963 veröffentlichte Geschichte WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN zum einen durch die Idee, die rohen und bedrohlichen Gefühle von Kindern in den Fokus zu rücken – ihre Gewalttätigkeit und Rücksichtslosigkeit, aber auch ihre Angst vor dem Alleinsein. All das spielte zuvor in Kinderbüchern, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle. So verrissen zahlreiche Kritiker, darunter auch Kinderpsychologen, das Buch zunächst als zu brutal für Kinder.



Zum anderen wurde das Bilderbuch durch die eigenwilligen Illustrationen Sendaks zu einem Klassiker. Seine Art zu illustrieren, die sich deutlich von den damals gängigen Illustrationsstilen abhebt, war zunächst mehr Manko als Alleinstellungsmerkmal: Vor allem Sendaks Technik, Schatten und Räume mit gekreuzten Linien zu skizzieren, stieß auf Unverständnis. Vor allem den Illustrationen kommt jedoch eine besondere Bedeutung zu, da die Geschichte im englischen Original in gerade einmal 20 Sätzen erzählt wird. Die deutsche Übersetzung bringt es auf immerhin 333 Wörter.

Das bildstarke Buch versetzt sich ganz in die kindliche Welt, in der die Fantasie regiert. Es spricht Kinder in dem Alter an, in welchem sie zwar schon zwischen Realität und Fiktion unterscheiden können, sich aber dennoch gern in imaginäre Welten zurückziehen. Kinder können sich wohl auch darum so gut mit Max identifizieren, weil auch sie es lieben, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. In jedem Kind steckt ein wilder Kerl, der gerne König wäre. Genauso weiß aber auch jedes Kind, wie es ist, sich nach einem Abenteuer nach der Geborgenheit des Zuhauses zu sehnen.

b. Der Autor

Maurice Bernard Sendak (geboren 1928 in New York City, New York; gestorben 2012 in Danbury, Connecticut) war ein US-amerikanischer Illustrator, Kinderbuchautor und Bühnenmaler. Er wurde mit einem neuen Realismus in der Kinderbuchliteratur bekannt. Sein populärstes Werk ist bis heute WO DIE WILDEN KERLEN WOHNEN. Sendak wurde in Brooklyn als jüngstes Kind einer jüdischen Familie geboren. Vorbild für die wilden Kerle seien seine Onkel und Tanten gewesen. Sendak begann früh mit dem Zeichnen und arbeitete unter anderem als Comiczeichner. Erst später begann er Kinderbücher zu illustrieren. 1951 erschien THE WONDERFUL FARM von Marcel Aymé und verhalf Sendak zum Durchbruch. Seitdem wirkte er an mehr als 60 Büchern mit und gilt als einer der besten Kinderbuchillustratoren der Welt.

Als erster Amerikaner erhielt er 1970 den „Hans-Christian-Andersen-Preis“, die wichtigste internationale Auszeichnung für Kinderbuchautoren und -illustratoren. 1997 wurde ihm von US-Präsident Bill Clinton die „National Medal of Arts“ verliehen, die höchste künstlerische Auszeichnung der Vereinigten Staaten.

Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2012-05/literatur-sendak-tod>

2. Die Vorlage BEI DEN WILDEN KERLEN von Dave Eggers

a. Der Roman

Der Regisseur Spike Jonze holte sich den US-amerikanischen Kultautor Dave Eggers als Co-Drehbuchautor ins Boot, als die Arbeit an dem Film *WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN* begann. Zusammen schrieben sie das Skript. Maurice Sendak bestärkte die Idee, aus dem angesammelten Material eine Romanfassung zu erarbeiten, und Eggers, der junge Starautor der amerikanischen Literatur, führte die Arbeit aus. Seine Textfassung *BEI DEN WILDEN KERLEN* ist ein Roman nach dem Kinderbuch und nach dem Drehbuch - Eine Geschichte, die sich an den Film anlehnt, aber auch von ihm abweicht, interpretiert und konkretisiert.

b. Der Autor

Dave Eggers wurde 1970 in Boston, Massachusetts geboren. Eggers studierte an der University of Illinois in Urbana-Champaign. Er gründete unter anderem zwei Magazine und ein Verlagshaus. Eggers ist mittlerweile vor allem ein hochangesehener Roman- und Drehbuchautor. Im Jahr 2000 veröffentlichte er sein bekanntestes Werk *EIN HERZZEREISENDES WERK VON UMWERFENDER GENIALITÄT*, das zum Bestseller und für den Pulitzer-Preis nominiert wurde. Zuletzt veröffentlichte er 2013 den fantastische Roman *CIRCLE*, in dem Eggers vor den Folgen der sozialen Netzwerke warnt.

3. Die Vorlage WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN von Spike Jonze

a. Kritiken zum Film

„Wer sich letztlich *WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN* ansieht, wird sich zeigen. Wie Spike Jonze aber ein Kinderbuch für die große Leinwand adaptiert, ohne den eigenen Stil zu verwässern oder Zugeständnisse an das Genre zu machen, ist in jedem Fall sehenswert.“ – Michael Kienzl auf [Critic.de](http://critic.de)

„Sensibel-melancholischer Kinderfilm, der mit ausdrucksstarken Bildern Maurice Sendaks Bilderbuch-Klassiker umsetzt und unverkrampft-offen in Schattenseiten kindlichen Erlebens eintaucht.“ – Lexikon des Internationalen Films

b. Der Regisseur

Spike Jonze wurde 1969 in Rockville, Maryland geboren. Er arbeitet als Film- und Musikvideo-Regisseur, Filmproduzent, Schauspieler und Drehbuchautor. 1999 drehte er mit *BEING JOHN MALKOVICH* seinen ersten langen Spielfilm. *WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN* ist sein dritter Spielfilm. Er bezeichnet ihn in erster Linie als „einen Film über Kindheit“.

4. Themen

a. Patchwork Familie

In Max Familie gibt es niemanden, der Zeit für ihn hat und sich seine erfindungsreichen Geschichten anhört. Seiner älteren Schwester Claire, die schon auf die High School geht, ist der kleine Bruder mittlerweile meistens peinlich und so telefoniert sie lieber oder zieht mit ihren Freunden um die Häuser.

Max Mutter liebt ihren Sohn zwar sehr, muss aber auch das finanzielle Einkommen der Familie sichern und muss deswegen, nach Max Empfinden, immer gerade zur Arbeit.

Der Vater scheint ein nur unregelmäßig präsender Teil der Familie zu sein, dafür muss Max nun mit Gary, dem neuen Freund der Mutter, umgehen. Gary verhält sich Max gegenüber meist wie ein gleichaltriger Freund und unterstützt die Mutter nicht in Erziehungsfragen. Max kann Gary trotzdem nicht leiden und möchte ihn am liebsten loswerden.

b. Angst

Max hat vor verschiedenen Menschen oder Ereignissen Angst:

- Max hat Angst, als in seinen Augen plötzlich aus einem anfänglich harmlosen Zusammentreffen mit Claires älteren Freunden ein Übergriff und so eine Bedrohung geworden ist.

- Er hat Angst davor, seine Mutter zu verlieren, wenn sie ihren neuen Freund Gary küsst.

Der Vater hat Max schon verlassen, da ist es nur verständlich, dass er weiteren Verlust fürchtet.

- Max hat in der Schule gehört, dass die Sonne sterben wird. Auch für Menschen mit physikalischen Kenntnissen ist so ein Vorgang unvorstellbar. Für einen achtjährigen Jungen erst recht.

c. Wildheit

„Wildheit“ ist eine umgangssprachliche Bezeichnung einer Charakterausformung und bedeutet so viel wie Unbändigkeit, Ungezügeltheit. Max, der selbst zu Hause äußerst wild ist, merkt erst durch dasselbe Verhalten der wilden Kerle, dass uneingeschränkte Wildheit ein Problem sein kann.

So können anfänglich harmlose Situationen unkontrolliert ausufern, sodass Andere seelisch oder körperlich verletzt werden. Da Max unter den wilden Kerlen nun den verantwortungsvollen Part übernimmt, den zu Hause seine Mutter erfüllt, kann er nachvollziehen, dass auch Wildheit Grenzen und Regeln braucht.

5. Figuren

MAX

ist acht Jahre alt und lebt mit seiner älteren Schwester Claire bei seiner Mutter. Er ist sensibel, tobt aber auch sehr gerne. In seinem Wolfskostüm fühlt er sich stark und gefährlich, in Wirklichkeit aber hat er Angst, alleine gelassen zu werden. So zum Beispiel als Claire Max nach der missglückten Schneeballschlacht zurück lässt, was seinen Wutanfall und so die Zerstörung von Claires Zimmer auslöst.

CLAIRE

Max ältere Schwester geht lieber mit ihren Freunden weg, als sich um ihren Bruder zu kümmern. Ohnehin ist sie in einem Alter, in dem jüngere Geschwister als peinlich empfunden werden. So ärgert sich Claire inzwischen nicht nur über Max Wutanfälle, sondern auch über sein Wolfskostüm.

MAX MUTTER

ist seit der Trennung von ihrem Mann häufig überarbeitet und müde. Sie muss sie allein für ihre Familie aufkommen und rackert sich ab. Vor allem Max bereitet ihr Sorgen, weil er so oft über die Stränge schlägt. Trotzdem ist sie immer für ihn da und liebt ihn sehr.

GARY

Ist der neue Freund von Max Mutter und für Max ein Fremdkörper im Haus, den er nicht akzeptieren kann. Außerdem ist Gary schusselig und vergisst ständig, wo im Haus sich bestimmte Dinge befinden. Gary ist eigentlich gutmütig, hat aber selber keine Idee, wie er Max Vertrauen gewinnen könnte. Max sieht in ihm keinen Erwachsenen und behandelt in so mit wenig Respekt.



CAROL

war bei den Wilden Kerlen der Anführer – bis Max zu ihnen stieß. Carol ist ebenso sensibel und unberechenbar zugleich wie Max selbst. Auch Carol macht oft kaputt, was er vorher selbst aufgebaut hat. Vielleicht ist das der Grund, warum die beiden sich so schnell miteinander anfreunden. Carol ist einer der Stärksten wilden Kerlen. Carol hat Gefühle für Catherine, was Probleme hervorruft, als Max auf die Insel kommt.

CATHERINE

ist besonnen, denkt nach, bevor sie etwas tut oder sagt und wirkt so meist erwachsener als die Anderen. Manchmal sondert sie sich von der Gruppe ab, um alleine zu sein. Bevor Max auf die Insel kam, hatte Catherine die engste Bindung zu Carol. Die Beiden möglichen scheinbar, können sich das aber nicht zeigen. Catherine ist auch sehr angetan von Max und flirtet mit ihm. Da sie Max vor den Anderen beschützt und oft seine Nähe sucht, wird Carol schnell eifersüchtig auf ihn.



IRA

ist sehr gut darin Löcher in Bäume zu machen. Generell ist er eher zurückhaltend und schnell begeisterungsfähig. Er hat von den wilden Kerlen am meisten Angst vor der Leere. Besonders gerne mag Ira Judith, auf der er herumkaut, sobald er sich unwohl fühlt.

JUDITH

ist aufbrausend, missmutig und verbreitet gerne schlechte Laune. Sie „macht“ die schlechte Laune, wie Ira es nennt und steht auch ganz offen dazu. Judith ist der Misanthrop der Wilden Kerle. In ihrer nüchternen Art benennt sie jedoch auch oft direkt und ungeschönt die Sachverhalte, welche die Anderen noch nicht erkannt haben.





DOUGLAS

ist der Denker der Gruppe und so das Gegenstück zu Carol, der seine Dominanz eher auf der körperlichen Ebene auslebt. Douglas hinterfragt Zusammenhänge, die er nicht versteht. Oft hört er sich aber auch gerne selbst reden und betont, indem er Fragen zu eigentlich schon geklärten Sachverhalten stellt und diese noch mal aufnimmt, dass er das Gehirn der Gruppe ist oder sich zumindest so wahrnimmt. Er ist aber auch derjenige, der Carol in seiner Wut so besänftigen kann.

ALEXANDER

ist klein, wendig und muss als Blitzableiter der Gruppe oft Schläge und Hiebe einstecken. Er erinnert stark an ein kleines Kind, das in seiner eigenen Welt lebt und seine Gefühle, ohne böse Absicht, über die der Anderen stellt. Die Gruppe nimmt ihn in der Regel nicht ernst und ignoriert in so meist. Generell ist er wehleidig und fühlt sich nur stark, wenn er die Gruppe hinter sich weiß.



BULL

verkörpert die Grundangst der Gruppe und löst alle auftretenden Probleme mit Gewalt. Er ist ein Einzelgänger und agiert gerne abseits der Gruppe. Er ist furchteinflößend und geheimnisvoll.

6. Inszenierung/Bühne/Puppen

Moritz Sostmann entwickelt rund um Max und die wilden Kerle eine turbulente und unterhaltsame Inszenierung, welche die kindliche Gefühlswelt ernst nimmt - ganz ohne erhobenen Zeigefinger, dafür aber mit einer großen Portion Humor und Spannung.

So originell und markant wie der Illustrationsstil Sendaks, ist auch die Gestaltung des Bühnenbilds zu BEI DEN WILDEN KERLEN. Das wird besonders deutlich während der vier Schauspielszenen zu Beginn der Inszenierung, in denen Max sich noch zu Hause befindet. Mit Hilfe einer speziellen Technik des dreidimensionalen Zeichnens wird Max Alltagswelt grafisch auf braunes Packpapier gebannt. Eine Treppe, ein Bett – all das scheint einem überdimensionalen Bilderbuch entsprungen, bleibt jedoch farblos und flach. Die Wechsel der Kulissen wirken, als würde man in einem Bilderbuch weiter nach hinten blättern. Allein die Figuren stechen hier bunt hervor. Mit dem Hinübersegeln auf die Insel der wilden Kerle ändert sich auch das Bühnenbild. Bestimmt wird es nun von einer Vielzahl großer Kartons, verpackt in genauso braunes Packpapier. Die Kartons können nun in verschiedener Konstellation als Spielleiste für die Puppen der wilden Kerle dienen.

Max Gefühlswirrwarr wird lebendig in Form der wilden Kerle, die in ihrer Gestalt an die berühmten Muppetfiguren erinnern – ohne Unterkörper und mit einem großen Klappmaul.

Aufgrund dieser Machart können diese Puppen schnell reagieren und lösen Situationen vorwiegend über Gespräche. Ein Spieler spielt in der Regel eine Puppe eigenständig. Während ein Arm der Spieler durch den Puppenkörper in den Kopf fasst, kann der andere Arm benutzt werden, um die Arme der Puppen zu bewegen. Die Arme der Puppen werden dabei entweder über Stäbe geführt, können mittels Hineingreifen in die Hände gespielt werden und schlenkern frei.

Eine Ausnahme bilden Alexander und Bull. Alexander ist deutlich kleiner und wirkt in seiner Gestaltung eher wie ein Plüschtier. Bull ist eine Vollmaske, die von verschiedenen Spielern aufgesetzt und gespielt wird. Jede dieser Puppen verkörpert durch ihre individuelle Gestaltung einen eigenwilligen Charakter, sodass Streitigkeiten, wie sie in jeder Familie vorkommen, vorprogrammiert sind. Die Puppen erinnern an eine Kreuzung aus Tier und Monster und verkörpern, ähnlich wie Fabelwesen, überwiegend einen Hauptcharakterzug.

7. Theaterpädagogisches Begleitmaterial

1. Vorbereitung des Vorstellungsbesuches

1. Inhalt des Stückes

Erzählen Sie den Kindern den Inhalt des Theaterstückes.

2. Max in Schwierigkeiten – Gespräch und Paar-Übung

Die Hauptfigur Max steckt in schwierigen Situationen, die ihn aggressiv und unberechenbar machen (z. B. Nichtanerkennung durch die Schwester, die Mutter hat keine Zeit, der Vater ist nicht präsent, der neue Partner der Mutter ist nicht akzeptabel, Übergabe von Verantwortung, Einsamkeit)

a) Beschreiben Sie diese Schwierigkeiten in einem Gespräch. In der Klassenrunde tauschen sich danach die Schüler über ihre Beziehungen zu den Mitgliedern ihrer Familie aus.

b) In Paaren setzen sich die Schüler zusammen und reden über ihre Probleme innerhalb des Familienverbandes. Je nach Alter schreiben sie Gemeinsamkeiten auf. Diese Gemeinsamkeiten werden in der Klassenrunde beschrieben.

ACHTUNG - Wichtige Regel für Vertrauensübungen: Keine vertrauliche Info darf ohne Erlaubnis weitergegeben werden oder das Klassenzimmer verlassen!

2. Nachbereitung des Vorstellungsbesuches

1. Wesen der Wilden Kerle

In einem Gespräch klären sie mit den Kindern, welche Eigenschaften von Max sich in den wilden Kerlen widerspiegeln.

(z. B. Wut, Angst, Sehnsucht nach Liebe, Wunsch nach dem Alleinsein, Verspieltheit)

2. „Wilde-Kerle-Heft“

Fertigen Sie gemeinsam mit den Kindern eine Art Gefühlstagebuch an. Diese Hefte im A5 oder A3-Format sind wie Tagebücher zu handhaben. Der einzige Unterschied ist, dass die Kinder hier nicht schreiben, sondern zeichnen. Die Kinder können so all ihre starken Gefühle (die, welche sie gerne mögen und auch die, welche sie gar nicht gerne mögen) in das Heft zeichnen.

Sie denken sich für die Kinder Sätze aus, wie: „Ich bin so schrecklich zornig!“ oder „Ich fühle mich so traurig!“ oder „Ich habe mich verliebt!“ – zu jedem Satz zeichnen die Kinder ein entsprechendes Gesicht. (Wer sich kein Gesicht zutraut, kann auch nur mit seinen Empfindungen entsprechenden Farben und Formen zeichnen oder „herumschmierern“.)

3. „Wolfs-Krone“ – Verwandlungsmaske

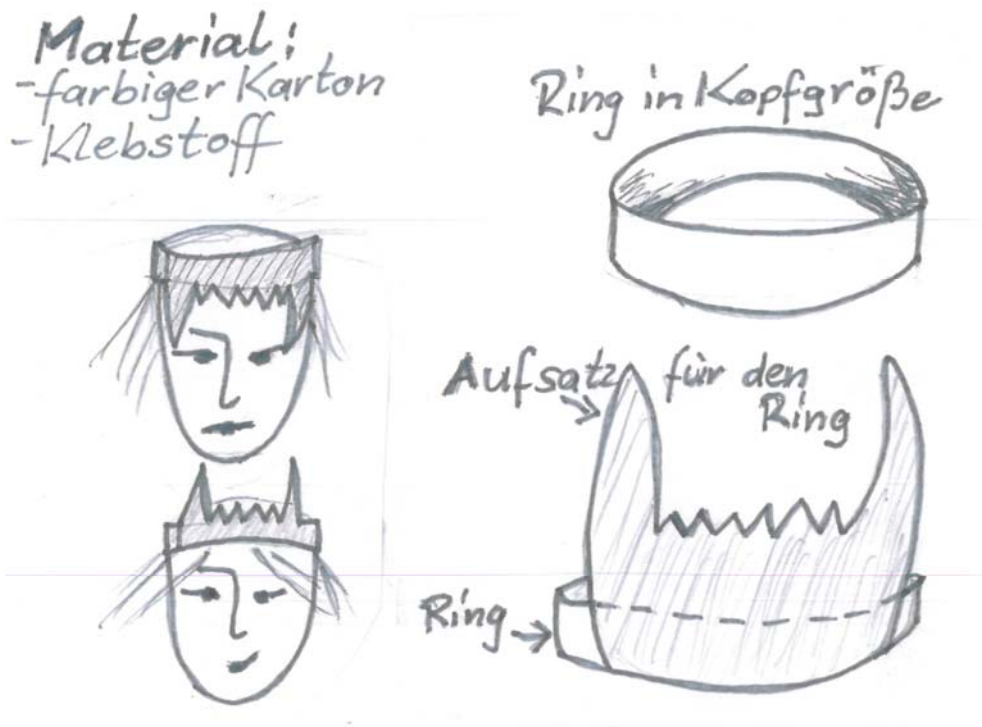
In der Inszenierung setzt sich Max zunächst eine Wolfsmaske auf und nimmt dabei das Wesen eines Wolfes an. Auf der Insel der wilden Kerle setzt er sich eine Krone auf und wird damit der König der Insel. „Wolf“ und „König“ vereinen jeweils Eigenschaften, mit denen Max sich gerne identifiziert.



In Anlehnung an die Spielermaske hier ein Vorschlag für den Bau einer einfachen Verwandlungs-Maske.

Fertigen Sie eine verwandelbare Krone mit den Kindern aus festem, farbigem Karton an (s. Abbildung). Je nachdem, wie man sie aufsetzt, ist sie eine Wolfsmaske oder eine Krone.

Material:
- farbiger Karton
- Klebstoff



4. Darstellendes Verwandlungsspiel – mit Maske

Besprechen Sie mit den Kindern Eigenschaften von Wölfen und Eigenschaften von Königen. Vielleicht finden die Kinder auch gemeinsame Eigenschaften.

- a) Entsprechend der Eigenschaften verwandeln sich die Kinder über ihre Maske, wie ein Pantomime, in die jeweilige Figur. Dabei nehmen sie die jeweiligen Körperhaltungen ein.
- b) Wenn die Kinder Freude am Spiel haben, könnte eine Begegnung von Wolf und König in einer szenischen Improvisation stattfinden.



BEGLEITMATERIAL BEI DEN WILDEN KERLEN
REDAKTION und TEXTE Stephanie Preuß, Sabine Oeft
FOTOS Jesko Döring LAYOUT Caroline Gutheil

INTENDANT Michael Kempchen
KÜNSTLERISCHER LEITER Frank Bernhardt

PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG
Warschauer Straße 25
39104 Magdeburg
Tel.: (0391) 540 – 3310 / 20
www.puppentheater-magdeburg.de

THEATERPÄDAGOGIK
Sabine Oeft
Tel.: (0391) 540-3316
Email: sabine.oeft@ptheater.magdeburg.de

